

MEDIZIN

Kritisch hinterfragt: Pantoprazol und Co.

Sinn oder Unsinn der Protonenpumpenhemmer? Magenschontabletten nicht immer ohne Folgen (II)

Wenn neue, vor allem ältere Patienten in die Praxis kommen und ich frage sie nach den Medikamenten, die sie regelmäßig einnehmen, zählen sie oft ASS 100 (Acetylsalicylsäure – sie sollen die Thrombozytenaggregation / Blutplättchen-Verklumpung verhindern), Statine (Cholesterinsenker), Antirheumatika/Schmerzmittel wie Diclofenac oder Ibuprofen und andere auf und am Schluss erwähnen sie mit einem entspannten Lächeln ihre Magenschontabletten (Protonenpumpenhemmer, PPI) in der Annahme, dies sei ja etwas Gutes, denn sie schützen den

Magen. Wenn ich dann erwähne, dass genau diese Medikamente nicht ohne sind und vermutlich mehr Belastung für den Körper bedeuten als die anderen Präparate, die sie einnehmen, sind sie enttäuscht und schauen mich misstrauisch an.

Diejenige Person, die die Idee hatte, Pantoprazol & Co. unter dem Deckmantel von *Magenschontabletten* zu verkaufen, hat sich in der Tat im Pharmageschäft eine goldene Nase verdient. Denn bei „Schonen“, denken die meisten Menschen an etwas Gutes, den Körper Unterstützen-

des, Hilfreiches. Das ging schließlich so weit, dass die Krankenkassen Protonenpumpenhemmer Patienten mit Antirheumatika und ähnlichen Magen-belastenden Medikamenten empfohlen und sogar vorgeschrieben haben.

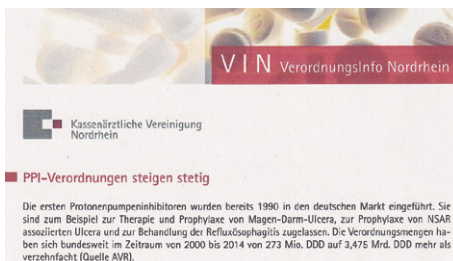
Im Jahre 2016 schrieb die Heilpraktikern und Buchautorin E. Christina Weiskopf („Abenteuer Schulmedizin“, s. Literatur) in ihrem Buch, dass sich die Zahl der Verordnungen dieser Magensäurepuffer seit dem Jahr 2000 verdoppelt habe. Jeder, der mit Magenbeschwerden den Arzt aufsuche, erhalte chemische Säurepuffer. Ungefragt, ob zu viel oder zu wenig Magensäure vorhanden sei.

„Protonenpumpenhemmer“, so Weiskopf, „puffern 80 Prozent der Magensäure ab (andere Quellen nennen eine 90-prozentige Hemmung der Magensäureausschüttung) und zerstören den Intrinsicfaktor im Magen“. Der Intrinsicfaktor ist ein Glykoprotein, das in den Zellen der Magenschleimhaut gebildet wird. Es bindet sich an Vitamin B₁₂ aus der Nahrung und ermöglicht dadurch dessen Resorption im Darm – das bedeutet, dass der Intrinsicfaktor für die Verarbeitung von Vitamin

B₁₂ im Organismus wichtig ist. Fehlt er, weil er durch PPI zerstört wurde, kann das mit der Nahrung aufgenommene Vitamin B₁₂ nicht resorbiert werden und wirken. Fehlt durch PPI-Einnahme das Vitamin B₁₂ im Körper, kommt es unter anderem zu Symptomen wie Müdigkeit, Erschöpfung sowie Konzentrations- und Gedächtnisproblemen.

Vitamin B₁₂, auch als Hydroxycobalamin und Cyanocobalamin bezeichnet, ist zum Beispiel wichtig, um Folsäure zu aktivieren und um Homocystein in Methionin umzuwandeln (bei verschiedenen Erkrankungen ist Homocystein erhöht). Erhöhte Blutwerte für Homocystein (Homocysteinämie) können eine Schädigung der Blutgefäße zur Folge haben. Es steht auch in engem Zusammenhang mit Depressionen und Demenzerkrankungen im Alter. Zur Regulierung des Homocystein-spiegels im Blut ist eine ausreichende Versorgung mit den Vitaminen B₁₂, B₆ sowie Folsäure erforderlich.

Protonenpumpenhemmer, dazu zählen beispielsweise Omeprazol, Pantoprazol, Rabeprazol, Esomeprazol und andere, können bei einer Magenschleimhautentzündung oder einem Magen- und/oder Zwölffingerdarmgeschwür und auch bei Sodbrennen verabreicht werden, wenn die Beschwerden länger als zwei Wochen anhalten oder eben besonders schwer sind. Sie werden auch dann eingesetzt, wenn bei einer Endoskopie Schleimhautschäden festgestellt werden. Magensäurehemmer werden ebenso bei der Refluxkrankheit verordnet. In der Arzneimittelbeschreibung von Pantoprazol heißt es, dass zum Beispiel bei Reflux nur eine kurzzeitige Behandlung vorgeschlagen wird mit einer Dosierung 20 mg täglich für maximal zwei bis drei Tage. An dieser Empfehlung ori-



In einer Pressemitteilung schrieb die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein, dass von 2000 bis 2014 sind die Verordnungen von PPI von 273 Millionen auf 3,475 Milliarden angestiegen sind und warnt vor der Langzeitanwendung.



Bei Langzeiteinnahme von Pantoprazol & Co. können ein Vitamin B₁₂-Mangel, Darm-Infektionen, Osteoporose-Frakturen, ein Magnesiummangel sowie andere Beschwerden auftreten.

entieren sich die wenigsten Verordnungen.

Der Arzt und Buchautor Dr. med. Gerd Reuther („Der betrogene Patient“, s. Literatur) kritisiert, dass, obwohl Studien bei den Protonenpumpenhemmern schwerwiegende und tödliche Risiken belegen, das Befristen dieser Verordnungen in der ärztlichen Praxis nicht die zwingende Konsequenz gewesen sei.

Erhöhtes Infektionsrisiko

Bei Einnahme von PPI ist das Risiko von Infektionen (die meisten Keime gelangen über den Magen-Darmtrakt in den Körper) erhöht, weil die Keim-abtötende Magensäure nicht mehr ausreichend zur Verfügung steht. Dadurch kann es immer wieder bei PPI-Patienten zu Erkältungsbeschwerden oder anderen Infekten kommen. Auch Verdauungsstörungen ebenso wie Darminfekte durch Magensäuremangel und Veränderung der Mikrobiota sind nicht selten.

Es wird sogar spekuliert, dass Bauchspeicheldrüsenentzündungen durch Pro-

tonenpumpenhemmer getriggert werden, da die Bauchspeicheldrüse, die den basischen Bauchspeichel bei Passage von Speisebrei im Zwölffingerdarm absondert, um die Magensäure abzupuffern, irritiert ist.

Dr. Reuther fragt in seinem Buch, ob das biologische Prinzip der Säureproduktion im Magen eine Fehlkonstruktion der Evolution sei und schreibt: „Insgesamt besteht für diese Protonenpumpenhemmer (PPI), die fast jeder achte Deutsche regelmäßig einnimmt, in mindestens der Hälfte der Fälle keinerlei Notwendigkeit. Und: „Der enorme Verbrauchsanstieg der PPI durch die epidemieartige Verbreitung von Gerinnungshemmern und Analgetika bedeutet auch, dass bei vielen Menschen die Anhebung des pH-Werts im Magen (Anmerkung der Redaktion: Der pH-Wert der Magensäure beträgt 1,0 bis 1,5) unter Langzeiteinnahme zu schädlichen Auswirkungen führt: verschlechterter Aufnahme anderer Medikamente und Mineralstoffe (allen voran Kalzium) und Gefäßschädigungen mit Risikozunahme für Herzinfarkte und Nierenversagen“.

Die Heilpraktikern Christina Weiskopf schreibt außerdem: „Fatal ist, dass 60 bis 70 % der Schwangeren diese Mittel schlucken. Sie gebären Kinder, die Allergien und Nahrungsunverträglichkeiten entwickeln.“

Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Arzt nicht weiß, wie wichtig die Magensäure ist. Wahrscheinlich lässt er sich von der Pharmaindustrie beeinflussen, die diese Mittel massiv bewirbt. Protonenpumpenhemmer reduzieren den pH-Wert im Magen. Dadurch wird die Spaltung von Eiweißen (Anmerkung der Redaktion: z. B. tierisches Eiweiß im Fleisch) massiv eingeschränkt.

Pantoprazol und Co. gehören heute zu den Lifestyle-Medikamenten und bringen den Pharmafirmen Milliardenumsätze. Sie sind die weltweit am häufigsten verordneten chemischen Arzneimittel und produzieren die meisten Folgekrankheiten überhaupt.“

Dr. Schüßlers Alternativen zu Pantoprazol & Co.

In den über drei Jahrzehnten meiner Praxistätigkeit habe ich festgestellt, dass sich Magenbeschwerden in den meisten Fällen ohne die Einnahme von Protonenpumpenhemmern in den Griff bekommen lassen. Einen wichtigen Einfluss bei latenten und manifesten Magenschleimhautentzündungen und auch bei Reflux besitzen diese Schüßler-Salze:

Nr. 3 Ferrum phosphoricum D12 (akute Entzündung, verdorbener Magen)

Nr. 4 Kalium chloratum D6 (Schleimhautentzündung, zweites Stadium der Entzündung, generell Schleimhautbeschwerden)

Nr. 9 Natrium phosphoricum D6 (Säurebedingte Beschwerden).

Heilsamer Kartoffelsaft

Zusätzlich empfehle ich meinen Magen-Patienten eine dreiwöchige Kartoffelsaft-Kur. Entweder wird morgens nüch-

tern ein Schnapsgläschen frisch gepresster Kartoffelsaft getrunken oder sie nehmen dreimal täglich vor den Mahlzeiten einen Messbecher Schoenenberger Kartoffelsaft (Reformhaus) ein. Sollten die Magenbeschwerden hartnäckig sein, hilft mir in der Praxis die Rezeptur eines alten Magenmittels, das Hofmann & Sommer, Königsee herstellt: Die Rezeptur heißt jetzt: Heepenplex Nr. 131 (dreimal täglich 25 Tropfen in Wasser). Diese Tropfen kann jede Apotheke bei Hofmann & Sommer, 07426 Königsee bestellen.

Bei Magendruck und Anspannung haben sich außerdem warme Kohlaufgaben bewährt. Der frische Kohlsaft ist ebenfalls ein wohltuendes Mittel bei Magenbeschwerden. Wirksam ist eine im Weißkohl enthaltene Substanz, die man damals Faktor U (Anti-Ulkus-Faktor) nannte und in dem aus Weißkohl hergestellten Mittel von Dr. Loges, Medosalgol (wird nicht mehr hergestellt), enthalten war.

Günther H. Heepen

Postfach 1609, 96007 Bamberg

Weiterführende und verwendete Literatur:

Heepen, Günther H.: „Schüßler-Salze – der Große GU-Kompass“, Gräfe und Unzer Verlag München
Reuther, Dr. med. Gerd: „Der betrogene Patient“, Riva-Verlag München, 3. Auflage 2021,
Weiskopf, E. Christina: „Abenteuer Schulmedizin! Chance Naturheilkunde“, Kerschensteiner Verlag Lappersdorf, 2016